

Ja, guten Morgen. Es sieht aus als wenn ich schon den Saal gestern halb leer gepredigt habe. Aber die ganz Taffen haben sich doch nochmal hergewagt - super.

Wir sind ja beim Thema Gemeinde, Gottes Plan für Gemeinde. Ich habe ein sehr eindrückliches Erlebnis gehabt. Vor über 20 Jahren war ich auf einer großen Konferenz. Und da gab es ein prophetisches Wort. Und durch dieses Wort sprach der Herr. Und er sagte einen sehr, sehr prägnanten Satz, der mir nie wieder aus dem Sinn gegangen ist. Und der Herr sagte dort: Gebt mir meine Gemeinde zurück.

Und gestern habe ich versucht zu zeigen wie leichtfertig wir umgehen mit der Tatsache, dass er der Herr ist, dass es sein Haus ist und dass es gebaut werden soll nach seiner Ordnung. Und dass wir sagen, ja, wir lieben dich, wir ehren dich, aber wir machen das ganze so wie es uns besser passt und wie wir meinen wie es doch richtig ist.

Wir brauchen Offenbarung darüber, dass Gott Gott ist und dass wir nicht Gott sind.

Und dass es eine Unverschämtheit ist, sich einfach jovial über sein Wort hinwegzusetzen und zu sagen: Ja, aus diesen und jenen Gründen müssen wir das heute eben anders machen.

Nein, wir müssen gar nicht! Wir müssen hören und gehorchen. Das ist, was er von uns verlangt als einzelne, und das ist, was er von uns verlangt als Gemeinde.

Und er will große Dinge tun mit der Gemeinde. Und die Gemeinde hat gewaltige Verheißungen und da sind gewaltige Absichten und Pläne Gottes mit der Gemeinde in der Endzeit. Aber wenn die Gemeinde nicht eine Gemeinde nach seinem Plan wird, dann kann es sehr gut sein, dass am Ende wir auf der falschen Seite landen. Und statt dass wir zur Braut gehören, gehören wir auf einmal zur Hure.

Weil wir über Jahre und Jahrzehnte uns erlaubt haben, nicht in dieser Furcht Gottes zu leben, nicht in dieser Ehrfurcht: "Was muss passieren, damit wir es nicht vergeblich alles tun?"

Gottes Wort ist der Standard, und in Seinem Wort wird die Gemeinde beschrieben wie Er sie haben will. Und wie Er sie geplant hat und wie sie auch am Anfang begonnen hat, sich in seine Ordnung hineinzubewegen. Und wir wissen dann von der Kirchengeschichte, schon ab dem zweiten Jahrhundert, drittes und dann ab dem vierten immer mehr kam etwas anderes hinein, was da nicht hineingehörte: Der Geist der Welt. Und die uralten babylonischen Religionen kamen wieder zurück. Und dann wurde das daraus, was wir heute Katholische Kirche nennen. Und es wurde schlimmer und schlimmer und schlimmer. Bis zum Schluss überhaupt kein Verständnis mehr vom Evangelium da war. Und Leute für Geld sich Sündenvergebung kaufen mussten. Und der Klerus in Saus und Braus gelebt hat und die Gläubigen missbraucht hat und ausgebeutet hat.

Und als es nicht mehr perverser und korrupter ging, da kam Gott. Und das Licht schien und das Licht brach durch die Finsternis. Und auf einmal war Offenbarung da für etwas, was schon immer in der Bibel ist: Der Gerechte wird aus Glauben leben.

Hab 2,4b

Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.

Röm 1,17b

Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.

Nicht durch seine Anstrengung, nicht durch Werke, nicht durch fromme Werke, die er tut. Man soll sich sein Heil erarbeiten und mühsam irgendwie sichern - sondern es ist ein Gnadengeschenk.

Und diese eine Wahrheit, die den Reformatoren geschenkt wurde, hat so eine Kraft gehabt, dass sie die geistliche und dann auch die politische Landschaft in Europa radikal verändert hat. Eine einzige Wahrheit, die durchbrach und eine Tür wurde aufgetan, und der Prozess der Wiederherstellung begann.

Und dieser Prozess ist noch lange nicht zuende. Wer ein bisschen das studiert hat, weiß, dass der gute Luther, den ich sehr, sehr schätze für seinen Mut, für seine Bereitschaft, sein Leben aufs Spiel zu setzen um der Wahrheit willen. Das ist, was er wirklich getan hat auf dem Reichstag zu Worms. Er hat gewusst, wenn er hier sich stellt gegen die päpstliche Obrigkeit, dann ist er ein toter Mann, das hat er gewusst.

Und trotzdem hat er gesagt, er ist der Wahrheit verpflichtet. Aber dieser gute Mann hat gut begonnen und dann aber auch viele Dinge dann im Fleisch gemacht und hat nur den Anfang gelegt.

Und seitdem geht es weiter und weiter. Und der Heilige Geist bringt Wahrheiten. Und jedes Mal wenn neue Wahrheiten kommen, gibt es Krieg in der Gemeinde. Und die Widerständler toben und sagen: "Wir haben doch alles so gemacht, ist doch alles richtig und so haben wir es von den Vätern, und so muss das weitergehen". Und so geht das von einer Wahrheit zur nächsten. Und wir sind noch lange nicht am Ende in dieser Prozess der Wiederherstellung.

#00:05:07-5#

Und dieser Prozess wird zuende geführt werden. Woher weiß ich das? Weil ich dieses Buch bis zu Ende gelesen habe. Und da lesen wir von einer herrlichen, überwindenden Gemeinde. In der tatsächlich Jesus den Glauben vollendet hat. Er ist der Anfänger und Vollender.

Hebr 12,2

indem wir dabei hinblicken auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens

Phil 1,6

ich hege eben deshalb auch die feste Zuversicht, daß der, welcher ein gutes Werk in euch angefangen hat, es auch bis zum Tage Jesu Christi vollenden wird.

Und so wie es am Anfang war, so wird es am Ende sein. Dass die Gemeinde hingegeben ist an Christus und an Sein Wort. Und dass sie lieber bereit ist zu sterben als sein Wort zu ignorieren oder zu verleugnen.

Und das ist, was ich lese in diesem Buch. Und dieser Traum, diese Vision von Paulus, einer

herrlichen, reinen, einen Gemeinde wird erfüllt werden, weil Gott Gott ist. Und im Moment ist alles durcheinander, und im Moment sind wir in einem Prozess. Und die einen gehen mit, mit dem, was der Heilige Geist aktuell beleuchtet und die anderen treten auf die Bremse und leisten Widerstand und haben sich damit, wenn sie nicht mehr umkehren, entschieden, Teil der "Hure" zu werden. Am Ende gibt es nur Braut und Hure. Nichts dazwischen. Da gibt es keine Denominationen mehr, da gibt es zwei Gruppierungen - Braut und Hure. Und die Braut hängt an Jesus und liebt Jesus von ganzem Herzen und will ihn ehren, will ihn erfreuen, will in der Gesinnung Jesu leben: Ich tue allezeit, was dem Vater gefällt.

Joh 8,29

Und der, welcher mich gesandt hat, ist mit mir; der Vater lässt mich nicht allein, denn ich tue allezeit, was ihm wohlgefällt.

Und die Hure hat all den christlichen Jargon von Liebe und Einheit und Friede und all diesen Dingen, aber sie tritt das Wort Gottes mit Füßen und sie hat eine menschliche, teuflische Version daraus gemacht. Und die Hure verfolgt die Braut. Das ist, was wir lesen im Worte Gottes. Sie ist trunken vom Blut der Heiligen.

Offb 17,6

Und ich sah die Frau trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung.

Und was im Moment passiert: Der Heilige Geist geht von einer Gemeinde zur anderen, und er klopft an und sagt: Hallo. Genau zuhören, aufwachen! Jetzt werden die Entscheidungen gelegt, jetzt werden die Weichen gestellt, gehen wir Richtung Braut und werden immer klarer, immer radikaler, immer kompromissloser, immer Jesus-ähnlicher oder wählen wir den Weg der Menschen- und Teufel-gemachten Religion? Diese Entscheidung ist jetzt im Moment dran.

Und jeder einzelne Gläubige und jeder Verband und jede Organisation und jede Denomination wird von Gott konfrontiert mit dieser Frage. Das ist, was der Heilige Geist in dieser Zeit tut. Und deswegen sind wir gut beraten, zuzuhören und zu hören, was der Geist der Gemeinde HEUTE sagt.

Offb 2,7a

Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Was er heute sagt, ist was anderes als vor 30, 40, 50 Jahren. Es sind immer dieselben Dinge, die alle in diesem Buch stehen, aber das, was jetzt aktuell ist, das müssen wir verstehen, und das müssen wir ergreifen und da mitgehen. Und mit jedem Schritt des Gehorsams machen wir Raum für mehr von Gott. Mit jedem Schritt des Gehorsams machen wir Raum, dass mehr Licht kommt und dass wir noch mehr verstehen. Und mit jeder Verweigerung, mit einer Wahrheit Schritt zu halten, verschließen wir uns und verfinstern uns und bringen uns in eine Position, wo wir nicht mehr imstande sein werden, Gottes Stimme zu hören.

Und das geht so weit - Jesus sagt, da gibt es dann Leute, die haben einen Glauben, aber sie bringen die wahren Gläubigen um und sie meinen, dass sie Gott einen Gefallen tun.

Joh 16,2

Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt sogar die Stunde, dass jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu tun.

Das ist für mich die ultimative religiöse Verblendung: Man meint, man dient Gott, aber man dient dem Teufel. Man Gott und Teufel nicht mehr unterscheiden.

Ist das nicht schrecklich, dass es überhaupt so etwas gibt? Und wir leben heute in Zeiten, wo geschätzte, groß angesehene Männer Gottes, das Werk des Teufels nicht mehr unterscheiden können vom Werk des Heiligen Geistes. Die Blindheit nimmt so rasant zu, und der humanistische Geist überschwemmt die Gemeinde, die jetzt sich nicht gründet auf das ewige, unfehlbare, heilige, unveränderliche Wort Gottes. Jetzt ist die Zeit der Entscheidung.

Und nicht weil ich mir irgendwas anmaße, aber mein Besuch hier ist eine Anrede Gottes. Es ist ein Anklopfen Gottes. Und was immer ihr damit tut, ich habe keinerlei Verantwortung dafür, ich bin Gastsprecher, ich bringe das Wort, und ihr macht damit, was ihr tun wollt. Aber was immer ihr damit tut, es hat Konsequenzen. Entweder ihr verwerft das als das Wort eines Fanatikers, eines Extremisten - oder ihr lasst euch wie das im Eingangswort war "zurechtbringen".

2Kor 13,11

Im Übrigen, ihr Brüder, freut euch, lasst euch zurechtbringen, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, haltet Frieden; so wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein!

#00:10:07-1#

Und sagt, hej, wir müssen alles noch einmal auf den Prüfstand stellen. Wir noch einmal genau überlegen, welche Art von Gemeinde bauen wir eigentlich? Was wollen wir eigentlich? Wollen wir so einen Kuschel-Club, so einen sozialen Treffpunkt oder wollen wir wirklich entschieden und klar Jesus nachfolgen?

Jeder, der mit offenen Augen und der Fähigkeit zu lesen die Bibel studiert und mit dieser einen Frage sich beschäftigt "Was ist der Unterschied zwischen den Gemeinden heute und den Gemeinden im Neuen Testament?" entdeckt viele, viele Dinge, die sie damals hatten, die wir heute nicht mehr haben. Oder wir entdecken viele Dinge, die wir heute haben, die sie damals nicht gehabt haben. Da ist eine große Diskrepanz zwischen der apostolischen neutestamentlichen Gemeinde wie sie in der Heiligen Schrift beschrieben wird und zwischen dem, was wir uns heute erlauben. Ein großer Unterschied.

Und über einen wesentlichen Unterschied, vielleicht den grundlegenden Unterschied, möchte ich jetzt sprechen. Und wahrscheinlich werde ich den ganzen Tag bei diesem einen Punkt bleiben: Und das ist das ganze Konzept aus dem Neuen Testament über Jüngerschaft.

Wie viele Gespräche habe ich gehabt mit Pastoren. Und sie alle singen dasselbe Lied: "Wir haben Mitarbeiter-Mangel, wir haben Probleme. Und sogar die Mitarbeiter, die da sind, die sind nicht zuverlässig. Mal kommen sie, mal kommen sie nicht, wir wissen nie - und die machen das irgendwie so wie nebenbei und halbherzig. Und wir haben Riesen-Probleme, wir haben ein Mitarbeiter-Problem".

Und ich sage: Weißt du, ihr habt kein Mitarbeiter-Problem, ihr habt ein Jüngerschaftsproblem. Wenn ihr eure Leute durch Jüngerschaft genommen hättet für drei, vier, fünf Jahre, dann hättet ihr diese Probleme nicht, weil Jünger haben gelernt, zuverlässig zu sein, haben gelernt, treu zu sein, haben gelernt zu dienen für Gott und nicht für die Ehre von Menschen und für Ansehen. Und man kann sich auf sie verlassen. Und sie sind stabil. Und sie haben gelernt zu herrschen. Und sie haben nicht diese Geistlichen Aufs und Abs und Tiefs - und wenn sie einen Tief haben, dann sind sie für Wochen nicht zu gebrauchen und sind nicht da und sind irgendwie "außer Dienst" und man weiß nicht, was mit ihnen überhaupt ist.

Jünger haben ein Fundament. Und wer durch Jüngerschaft gegangen ist, der kann dann wirklich Mitarbeiter werden. Und wer über Jahre durch Mitarbeiterschaft gegangen ist, der kann dann in Leiterschaft gehen. Das ist die Reihenfolge im Worte Gottes. Aber wir machen das heute alles anders. Wir haben das Ziel, wir möchten Menschen, dass sie sich wohlfühlen in der Gemeinde. Wir möchten, dass Menschen irgendwie schnell ihren Platz finden in der Gemeinde. Bevor jemand seinen Platz findet in der Gemeinde, muss er seinen Platz finden in Christus, muss er eine neue Identität bekommen, muss er eine neue Gesinnung bekommen. Und nur dann kann er wirklich ein produktives Mitglied der Gemeinde sein. Heute ist diese Gesinnung da und das siehst du an allen Ecken und Enden: "Gemeindemitarbeit - das ist ja alles freiwillig".

Na klar ist die freiwillig - natürlich! Niemand hat dich gezwungen, Teil einer Gemeinde zu sein, niemand hat dich gezwungen, da mitzumachen. Aber was wir meinen, wenn wir sagen, es ist ja alles freiwillig, dann meinen wir: Ich darf auch die Bedingungen bestimmen.

Ich war in einer Gemeinde, habe ein Mitarbeiterseminar gemacht, und es war klar angesagt von der Leitung: Das ist ein Seminar für alle Mitarbeiter. Also Hauskreisleiter, Lobpreis, Kinderdienst, Verwaltung, aus allen Bereichen alle Mitarbeiter sollten kommen. Bestimmt über ein gutes Drittel der Mitarbeiter war gar nicht da. Und ich habe die Leitung gefragt: Haben die sich abgemeldet mit triftigen Gründen? - Nö.

Ich sage: Gibt es so etwas auf deiner Firma?

Da sagt die Firmenleitung: Wir haben ein Fortbildungsseminar für alle Abteilungsleiter und das findet dann und dann statt von ... bis ... und wir erwarten vollständige Anwesenheit.

Wieviel von den Mitarbeitern sind da?

Die Hälfte? 2/3? Wie viele? Alle! Und warum sind die alle da? Weil die wissen, dass es anders nicht geht und weil sie wissen, das ist mein Platz und ich habe "Ja" gesagt zu Teil dieser Firma und ich habe meine Verantwortung wahrzunehmen und da gibt's überhaupt keine Überlegungen: Ja, aber wie ist das jetzt mit Onkel Willis Geburtstag und das Wetter ist so schön, und wir wollten endlich mal wieder Grillsaison starten ...

#00:15:17-9#

Das interessiert die Firmenleitung alles überhaupt nicht! Ist die deswegen "autoritär"? Ist die

deswegen "missbrauchend"? Ist die deswegen irgendwie "gewalttätig"? Nein, die hat einfach das Ziel, wir wollen eine effektive Firma haben, und du hast "Ja" gesagt zu dieser Firma, und wir als Chefs, wir sagen, was geht und was nicht geht.

Und jeder, der im Berufsleben ist, versteht das und hat das akzeptiert. Und warum funktioniert das nicht in der Gemeinde? Warum ist das so?

Weil du weißt, auf der Firma, wenn du da wegbleibst unentschuldigt, du hast ein Gespräch mit dem Chef und du kriegst eine Abmahnung.

Aber in der Gemeinde hat das ja keine Konsequenzen, die können ja froh sein, dass ich überhaupt ab und zu komme. Ist alles "freiwillig".

Wenn wir sagen, es ist alles freiwillig, wir meinen: Verbindlichkeit definiere ich!

Und was ist das? Das ist eine Respektlosigkeit gegenüber 1) Gott und 2) der Gemeinde. Also, das ist ein Haltungsproblem. Das ist kein Terminproblem. Es ist ein Haltungsproblem. Dieselben Leute, die mit der Selbstverständlichkeit die Mitarbeiterschulung auf der Firma mitmachen ohne zu meckern, ohne zu murren, ohne einen Versuch sich da raus zu schleichen - können mit Selbstverständlichkeit in der Gemeinde mit Abwesenheit glänzen.

Das heißt, wir haben weniger Respekt vor Gott als vor unseren irdischen Chefs. Da stimmt etwas mit unserer Haltung Gott gegenüber nicht.

Wenn dich das jetzt alles nicht betrifft, entspann dich, ich bin hier nicht dabei, dich zu verdammen, ich will einfach nur den Status Quo erklären. Das ist mein Ziel, damit wir nachdenken, und dass wir dann sagen: Hej, das ist ja wahr. Das kann doch so nicht normal sein. Das kann so nicht weitergehen.

Apg 14,21

Und als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und viele zu Jüngern gemacht hatten, kehrten sie nach Lystra und Ikonion und Antiochia zurück.

So, Apostel Paulus und seine Mitarbeiter, die da reisten und von Stadt zu Stadt gingen, sie haben zwei Dinge getan: Sie haben das Evangelium verkündigt, und dann die, die darauf reagiert haben, versucht, zu Jüngern zu machen. Die waren nicht damit zufrieden, dass die jetzt bekehrt sind und haben gesagt: So, jetzt gehört ihr zur Gemeinde, und alles ist gut. Nein, das war der Anfang einer Arbeit.

Die hatten das Verständnis, wir müssen mit diesen Leuten jetzt arbeiten, und wir haben ein Ziel: Wir wollen sie zu Jüngern machen. Und bitte achte darauf, dass hier steht: Paulus und seine Mitarbeiter, sie haben die Menschen zu Jüngern gemacht.

Die haben nicht gebetet: Herr, jetzt haben wir diese wunderbaren Bekehrten, jetzt wirke du doch und mache du aus ihnen jetzt Jünger.

Nein, die haben verstanden, das ist unser Job. Das müssen wir tun! In der Weisheit Gottes, in der Liebe Gottes, in der Geduld Gottes, in der Klarheit Gottes - aber wir müssen diese

Menschen jetzt zu Jüngern machen. Wieso haben die das gewusst? Ich sagte schon am Anfang: Die Instruktionen für den Gemeindebau haben die Apostel von Jesus bekommen. Und was hat Jesus gesagt: Geht hin, predigt das Evangelium, macht zu Jüngern.

Mt 28,19a

Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern

Ihr macht zu Jüngern! Und dann wird das sehr deutlich definiert im Worte Gottes, was Jünger sind: Jünger sind nicht nur Gottesdienstbesucher, Jünger sind nicht einfach Gemeindeglieder, sondern Jünger kennzeichnen sich durch eine bestimmte Haltung, durch eine bestimmte Einstellung. Es ist eine Sache des Herzens.

Dieses Wort "Jünger" vom Griechischen bedeutet "ein Schüler" ("disciple", 3101. mathétés), ein Lernender, ein Lehrling.

Strongs Lexikon:

ein Lehrling, der von seinem Meister durch Zuschauen und Nachmachen lernt

Das bedeutet "Jünger". Er ist ein Lehrling. Was lernt er? Er lernt den Lebensstil im Reiche Gottes.

#00:20:02-4#

Warum muss er den lernen? Weil der so anders ist als der Lebensstil, den er Jahrzehnte lang vorher, vor seiner Bekehrung, gelebt hat und eingeübt hat. All die Ideen, all die Werte, all die Vorstellungen, was ist "normal", was ist "richtig", was hat jetzt Priorität? All diese Dinge sind völlig anders im Leben eines Jüngers als vorher.

Und da war ganz klar die Idee, das muss ein zielgerichtetes Unternehmen sein, ein Programm sein, das muss ein Prozess sein, wo wir Menschen formen und ihnen diesen Lebensstil des Reiches Gottes beibringen.

Denk einmal an einen Azubi, an einen Lehrling. Wie ist das? Der möchte gerne diesen Beruf lernen, was weiß ich? Der will jetzt Bäcker werden oder KFZ-Mechatroniker oder keine Ahnung. Das ist sein Wunsch. Er möchte diesen Beruf erlernen. So, dann geht er hin, macht Vorstellungsgespräch, da wird er interviewt, am Schluss dann entscheiden sie sich: Okay, wir nehmen diesen jungen Mann.

Dann was? Sagt dann der Bäckermeister: Pass auf, du musst einfach nur jeden Tag kommen und dich ein paar Stunden hier in der Backstube aufhalten. Und wenn du das treu machst, drei Jahre, dann kriegst du ein Zertifikat und dann bist du ein Bäcker Geselle und dann darfst du andere ausbilden. Was du da machst in der Zeit ist eigentlich nicht so wichtig, hauptsächlich, du bist da, du machst dein Häkchen oder mit der Zeitkarte oder wie auch immer - du belegst deine Anwesenheit und was du da tust, ist unwichtig. Aber nach drei Jahren kriegst du dein Dokument, und dann bist du ein Geselle im Bäckerhandwerk.

Ihr guckt mich an als wie "hat der noch alle, oder wie?". Natürlich funktioniert es nicht so! Es gibt einen Ausbildungsplan, es gibt konkrete Lernziele, und es gibt die Idee, ich Geselle - du

Lehrling. Und ich bringe dir bei, was du zu tun hast. Ich bin jetzt dein Vorgesetzter und ich sage dir, was und wie du hier Dinge tust. Und der Lehrling hat das vorher verstanden und hat unterschrieben.

Wer hat ihn gezwungen dazu? Der Geselle? Nein, er hat gesagt: Ich will diesen Beruf lernen.

Und mit seiner Unterschrift hat er erklärt, ich stimme überein mit den Bedingungen des Lehrplans. Er kann nicht hinterher sagen: Ich habe mich ja jetzt angemeldet, ich hab auch unterschrieben, die Lehre läuft also jetzt, aber da gibt's ein paar Punkte, da müssen wir nochmal drüber reden. Also, 3:30 Uhr in der Backstube stehen? Das ist ehrlich gesagt für mich ein bisschen ungewohnt und ich schlage vor: 7 Uhr, 8 Uhr - das könnte ich schaffen. Okay?

Ne - der Geselle sagt: Nicht okay! Es wird nicht nachverhandelt! Du hast vorher alles gewusst, du hast unterschrieben. Was du jetzt noch machen kannst, du kannst von deiner Unterschrift zurücktreten, kannst sagen: Ja, bei Lichte betrachtet - eigentlich ist Bäckerhandwerk doch nicht so das. Außerdem habe ich eine Mehlstauballergie. Wenn ich dann vielleicht noch sogar in Berührung kommen würde mit Mehl - das geht ja überhaupt nicht.

Und er kann zurücktreten, es ist alles freiwillig. Aber solange er nicht zurücktritt, hat er ein volles "Ja", 100%iges "Ja" gegeben zu den einzelnen Maßnahmen, die dort praktiziert und gelehrt werden und in die er hineingebracht werden soll.

Den Inhalt des Lehrvertrages kann er nicht verändern. Ist das so im Leben? War schon jemand mal in einer Ausbildung oder ist vielleicht Ausbilder? Ist es da so? Oder ist da so der Ausbilder und der Lehrling auf Augenhöhe und die können da nochmal verhandeln und der kann dann so seine Wünsche geben? "Also das Lehrlingsgehalt müsste erstmal um das dreifache erhöht werden und die Zeiten sollten reduziert werden" - ist das so?

Da gibt es ein System und der Lehrling kommt dort hinein, fertig, aus. So ist es. So funktioniert es im Leben.

Und da steht nicht zigtausende von jungen Leuten auf der Straße: Wir protestieren gegen dieses ungerechte, autoritäre Ausbildungssystem! Da gibt es Gesellen, die wollen uns sagen, was wir zu machen haben und wie wir uns zu benehmen haben!

Die Sparkassenangestellten stehen auf der Straße und demonstrieren: Wir sind gegen den Schlips-Zwang.

Nein, wenn du Sparkassenangestellter werden willst, dann wird von dir verlangt, vom ersten Tag an, in der Sparkasse trägst du eine Krawatte.

#00:25:01-4#

"Ja, aber ich bin Krawattenmuffel!" - Prima! Jetzt kannst du entscheiden: Möchtest du Krawattenmuffel bleiben, dann ist Sparkassenangestellter nicht das richtige für dich. Oder möchtest du deine alten Ideen verwerfen und möchtest du dich jetzt anfreuen mit der

Tatsache, dass du von jetzt an so lange du in der Sparkasse bist, Krawatte trägst? Diese beiden Entscheidungen hast du.

So funktioniert's. Da kannst du jeden Beruf nehmen, was immer du willst, da gibt es klare Ordnungen und da gibt es ein klares Commitment (Sich Verpflichten, Sich Bekennen): Das ist meine Hingabe, dazu bin ich bereit. Und wer dazu nicht bereit ist, kann jederzeit auschecken, sogar mitten in der Lehre kann er sagen: Jetzt gibt es neue Themen, die soll ich hier lernen, die gefallen mir überhaupt nicht, ich glaube, ich steige aus. - Okay! Kein Problem, steigst aus!

Aber was nicht geht: Pro forma drin bleiben und boykottieren und sagen: Diese Sachen nicht, und das nicht und das nicht.

Ja, verstehen wir dieses Prinzip?

Es sollte so sein. Wenn wir in dieser Gesellschaft leben, dann verstehen wir das alle.

Und genauso ist es in der Gemeinde. Jesus ist der Herr. Jesus hat Menschen gesetzt und ausgebildet und trainiert und gesalbt, und die haben die Aufgabe, jetzt die Neubekehrten - und nicht nur die Neubekehrten - wenn das wirklich durchkommt, sondern auch die alten Hasen, die 20,30 Jahre Christ sind und nie durch Jüngerschaft gegangen sind - jetzt anzuleiten in diesem Prozess der Jüngerschaft. Das ist, was Gott will.

Eine Gemeinde ohne Jüngerschaft ist keine neutestamentliche Gemeinde und wird früher oder später, und damit meine ich nicht 100 Jahre, von der Bildfläche verschwinden. Und "verschwinden", damit meine ich, sie wird keinerlei geistliche Bedeutung mehr haben. Die katholische Kirche gibt es sein 1500 Jahren und die wird auch so weiter bestehen, die wird nicht verschwinden, aber sie ist Teil eines Systems, was gegen Gott ist. Ich rede von: Wir wollen relevant sein für Gott, wir wollen Gemeinde bauen, wir wollen die ganze Entwicklung nach vorne bringen, wir wollen Teil sein von Gottes Antwort. Und nicht Teil von Gottes Problem. Das ist doch was wir wollen als Christen. Und das ist auch was wir wollen als Gemeinde.

Und da könnt ihr machen, was ihr wollt. Früher oder später wird der Heilige Geist, nicht der Gastprediger, der Heilige Geist den Finger drauflegen und sagen: Wie ist es jetzt? Wollt ihr jetzt mit Jüngerschaft beginnen? Selbst auf die Gefahr hin, dass 2/3 auswandern, weil ihnen das alles viel zu straff ist? Oder wollt ihr eine Gemeinde sein nach eurem Belieben und nach euren Vorstellungen und damit dann habt ihr die Weichen gestellt für etwas, womit Gott dann große Probleme hat.

Mit dieser Frage werdet ihr euch beschäftigen müssen, garantiert, das verspreche ich euch. Woher weiß ich das? Jesus baut seine Gemeinde. Und er baut sie so wie er sie haben will. Und all das, was ihm wichtig ist, das muss Element sein dieser Gemeinde. Ohne Jüngerschaft gibt es keine durchgreifenden, bleibenden Charakterveränderungen, das gibt es nicht.

Es ist nicht: "Du und deine Bibel und der Herr" - und dann läuft schon alles. Das ist nicht so. Alles, was schwer ist im Leben, ob das Blockflöte lernen ist oder Orgel spielen oder Schreibmaschine - alles, was anspruchsvoll ist, verlangt Zeit und Disziplin.

Die anspruchsvollen Dinge kommen nicht einfach so. Und Charakterveränderung ist das Anspruchsvollste, was es gibt im ganzen Leben. Dagegen ist Orgel spielen oder schwimmen lernen oder Fahrradfahren lernen, das sind ja Peanuts. Und um das geht es! Dazu sind wir gerufen. Unsere Berufung als Christen ist: In das Bild Jesu umgestaltet zu werden. Das ist unsere Berufung. Das ist unser Vorrecht. Und wir lernen hier den Lebensstil des Reiches Gottes, den wir von dann an bis in alle Ewigkeit weiterleben werden. Das ist nicht ein kleines Kurzzeitprogramm, "das brauchen wir jetzt für die kurze Zeit auf der Erde", sondern das, was wir da lernen, brauchen wir für die Ewigkeit.

Das ist der Lebensstil, den Gott selber lebt. Das ist der schönste, befreiendste, heilsamste, erfrischenste, glücklich machendste Lebensstil, den man sich überhaupt vorstellen kann. Das ist, was sie im Himmel leben. Darum geht's denen da oben so gut. Und darum sollen wir beten: "Wie im Himmel, so auch auf Erden".

#00:30:06-1#

Der Wille Gottes soll runterkommen und die Gemeinde ist eine Repräsentanz des Himmels. Und sie soll auf eine sehr, sehr sichtbare Art und Weise die Schönheit, die Harmonie, den Frieden, die Kreativität und die Freiheit des Himmels widerspiegeln. Das ist Gemeinde. Das ist der Auftrag der Gemeinde.

So dass die Leute kommen und sagen: Das ist ja nicht möglich, wie könnt ihr so miteinander leben? Wie könnt ihr solche Ehen haben? Wie könnt ihr solche Familien haben? Wie könnt ihr so eure Kids erziehen? Wie könnt ihr so miteinander umgehen? Das ist ja fantastisch! Das ist ja traumhaft!

Wie Israel: Mit dem Segen, den Gott ihnen gegeben hat - unter der Bedingung des Gehorsams - sollen sie die Nationen eifersüchtig machen.

So dass die sagen: Jetzt guck dir das mal an wie die gesegnet sind. Jetzt guck dir an was ihr Gott für die macht alles. Und was machen unsere Götter für uns? Wäre es nicht klug, wir laufen über zu diesem Gott?

Das war die Aufgabe von Israel: Die Nationen zur Eifersucht zu reizen durch den Segen Gottes. Und wo sollte der Segen Gottes herkommen? Von den Ordnungen Gottes - sprich vom Gehorsam.

Das war der Plan Gottes. Und das ist der Plan Gottes für Gemeinde. Evangelisation ist nicht: Einmal im Monat machen wir eine Aktion und stellen uns mit Gitarre auf den Marktplatz und singen da ein paar Lieder und predigen zu Leuten, die gar nicht stehen bleiben. Aber dann haben wir es abgehakt und wieder mal waren wir draußen und haben evangelisiert.

Evangelisation ist: Wir sind Zeugen eines neuen Reiches. Wir sind Repräsentanten! Und unsere Leute auf der Arbeit, unsere Nachbarn, die sehen: Hej, die ticken anders - die leben anders!

Das ist unsere Aufgabe: Salz und Licht zu sein.

Mt 5

13 Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz fade geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.

14 Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein.

Aber wenn unser Lebensstil nicht anders ist als der des ungläubigen Nachbarn, wenn unsere Fernsehprogramme und unsere Filme und unsere Unterhaltung auf demselben Niveau sind wie die Ungläubigen, wenn die Art wie wir Konflikte miteinander austragen und wie wir miteinander umgehen - wenn das dasselbe ist wie draußen in der Welt - warum sollen die Leute kommen? Warum?

Wir sagen: Kommt zu uns! - Ich sag: Ich war mal da, ich hab gesehn, was ihr habt, danke, das brauche ich nicht!

Das ist, was kluge Heiden sagen. "Danke, sowas brauche ich nicht - solche Streitereien, solche Unehrllichkeiten, solche Hinten-Rum-Tricks und solche Schauspielereien am Sonntagmorgen für 1 1/2 Stunden, so ein freundliches Lächeln aufsetzen und ansonsten werden die Messer gezückt - ich brauche sowas nicht, danke. Ehrlich, ich hab schon genug Stress mit meiner Verwandtschaft. Da muss ich nicht noch eine ganze Gemeinde dabei haben".

Das ist, was die Leute da draußen sagen. Und deswegen bleiben sie weg in Massen. Weil sie genau wissen: Gemeinde - da brauchen wir gar nicht hinzugehen, die haben keine Antworten. Die haben keine Antworten auf "Ehe", die haben keine Antworten auf "Kindererziehung", die haben keine Antworten auf das "Schuldenproblem", die haben überhaupt keine Antwort.

Deswegen bleiben die Leute weg.

Und Jüngerschaft ist ein Prozess, wo Menschen, die das wollen, freiwillig, in eine Umformung hineingenommen werden, und wo sie den Lebensstil des Reiches Gottes lernen dürfen, weil sie das wollen.

Und als unvermeidbares Abfallprodukt werden alle ihre Probleme, die sie durch Sünde in ihrem Leben angesammelt haben, - Ablehnung, Missbrauch, Selbstablehnung, Zwänge, Fresssucht, Bulimie, Drogen, Pornografie, nimm was du willst, oder einfach nur schlichte Profilierungssucht, was ein interessantes Wort ist, und die biblische Übersetzung wäre "Stolz" - wo all diese Probleme gelöst werden als Folge einer Umstellung der Verhaltensweisen, der Prioritäten und dann der Herzenshaltung und Herzenseinstellung.

Man kann einen Charakter nicht verändern ohne dass man den Lebensstil verändert, das ist unmöglich.

Und deswegen geht es sehr, sehr konkret zur Sache in der Jüngerschaft. Ein Jünger ist ein Lernender. Und er lernt die Ordnungen im Reiche Gottes. Und darüber will ich sprechen. Und was die Hindernisse sein könnten - warum haben wir das eigentlich? Haben wir das

überlesen? Haben wir diesen Punkt gar nicht gesehen im Neuen Testament? Oder gibt es vielleicht andere Gründe, warum wir wahrscheinlich in mehr als 95% der Gemeinde in der westlichen Welt ohne Jüngerschaft auskommen?

Warum ist das so?

#00:35:13-8#

Das hängt damit zusammen, dass die Ideen und die Haltungen, die normal sind in der Welt auch in der Gemeinde regieren: "Wir wollen niemandem zu nahe treten, ist ja alles privat. Wir wollen ja nicht unsere Nase in persönliche Angelegenheiten hineinstecken".

Aber genau das tut Jüngerschaft.

Da heißt es z.B.: In der neutestamentlichen Gemeinde, da lehren die Frauen, die älteren, reiferen Schwestern, lehren die jungen Frauen wie sie ihre Männer zu lieben haben. Das war Teil des Gemeindeprogramms.

Das holen sich die Frauen heute von "Brigitte" und anderen Zeitschriften, die dieses ganze Gift der Unreinheit und der Emanzipation und all diese Dinge irgendwie verbreiten und Frauen aufhetzen.

Und die Gläubigen holen sich ihre Ratschläge für Familien- und Eheprobleme aus solchen Quellen. Und dann wundern wir uns, warum wir dann Teenager haben, die reihenweise während wir "die Stadt erreichen" - reihenweise zur Hintertür rausgehen und sagen: Danke, mit dem möchte ich nichts mehr zu tun haben.

Warum ist das so? Warum interviewen wir nicht mal die weggelaufenen Teenager und sagen: Du, was hat dazu geführt, dass du der Gemeinde den Rücken gekehrt hast?

Da würden wir nämlich interessante Antworten bekommen: "Weißt du, mein Vater war Älttester, und ich konnte es nicht mehr ertragen - diese Diskrepanz, diese Heuchelei am Sonntagmorgen und dann zu Hause wie hergezogen wurde über die Leute in der Gemeinde - ich konnte das nicht mehr ertragen".

Solche Antworten würden wir dann hören. Und meine Eltern spielen die heile Welt am Sonntagmorgen und zu Hause fetzen sie sich und schreien sich an.

Hallo?

Ich sage nicht, dass Rebellion gegen Eltern und gegen Gemeinde richtig ist. Ich rechtfertige nicht Rebellion. Aber ich sage, wo das herkommt.

Das Wort Gottes sagt: "Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn".

Eph 6,4

Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn!

Wo ist die Verantwortung? Bei den Kindern oder bei den Vätern? Bei den Vätern!

Ich kann das Richtige wollen und das Richtige sagen und anordnen bei meinem Sohn, aber in einer Haltung der Härte - ohne Liebe. Und alles, was ich sage und anordne, ist richtig, und ich erzeuge in ihm Rebellion. Wer ist verantwortlich? Rebellion ist Sünde - aber ich als Vater bin mehr verantwortlich.

Bevor ich jetzt detailliert diesen Prozess und die Lernziele und alles, was dazugehört, beschreibe, will ich noch einen Schritt zurückgehen und will kurz wiederholen oder in Erinnerung bringen, was denn die Voraussetzungen sind für Jüngerschaft. Man kann nicht einfach irgendjemanden einladen zu Jüngerschaft, sondern es gibt eine biblische Reihenfolge. Es gibt ein von Gott verordnetes Programm hinein in das Reich Gottes. Und wenn diese Schritte davor nicht gegangen sind oder meinetwegen nur ein Teil der Schritte, dann muss man zurückgehen und schauen, welche Schritte ausgelassen worden sind. Ein gutes Beispiel dafür ist Paulus - hatte ich gestern schon kurz erwähnt im Zusammenhang mit Heiligem Geist und Sprachengebete: Er kommt dort hin und findet dort eine Gruppe von 12 Männern, die sind gläubig, aber Paulus merkt sofort, irgendwas klemmt hier. Irgendwas ist hier nicht so, wie es sein sollte. Und er stellt Fragen.

Wenn wir später über Jüngerschaft reden, dann werden wir sehen: Die Kunst Fragen zu stellen, ist absolut wichtig. Der Gott, dem wir dienen, stellt Fragen. Und wir lernen von Ihm Fragen zu stellen. Warum stellt überhaupt Gott Fragen? Weil er ein Informationsbedarf hat? Weil irgendwelche Dinge ihm nicht klar sind und Er muss jetzt Antworten haben von uns?

Gott stellt Fragen, um unser Herz zu offenbaren.

#00:40:03-9#

Durch die Bibel - ich könnte jetzt eine gute Stunde predigen über den Gott, der Fragen stellt - an Elia, an Kain, an David - so viele Situationen in der Bibel, wo Gott Fragen stellt, um das Herz zu offenbaren, um demjenigen zu zeigen: Ja, schau mal, das ist deine Herzenshaltung. Wie passt das zusammen mit deinem Entschluss, du glaubst an Gott, du willst Gott lieben, du willst für seine Ehre leben - wie passt das zusammen? Wenn du das wirklich willst, dann muss das aufhören. Das nennt man Buße.

Okay, gehen wir kurz durch. Vier Schritte hinein ins Glaubensleben - vier Schritte zum Start ins Reich Gottes. Und wer diese vier Schritte absolviert hat, der kann sich melden für Jüngerschaft. Und bitte versuche niemals, niemals Seelsorge oder Jüngerschaft zu machen mit einem Menschen, der diese vier Schritte nicht gegangen ist. Versuch das bitte nicht, weil das nicht Gottes Plan ist. Diese Schritte sind absolut notwendig.

So, natürlich, ach, lesen wir mal Apg 2,38. Das ist die Situation. Ist übrigens das erste Mal im Neuen Testament, wo wir jetzt etwas über Gemeinde lesen. Und irgendwelche klugen Leute haben festgestellt, und ich glaube, dass da sehr viel dran ist, und ich wüsste einige Beispiele, um das zu belegen - wann immer ein Thema zum ersten Mal auftritt in der Bibel, dann findest du ganz wesentliche, grundlegende Aussagen schon gleich bei der ersten Erwähnung.

Und hier ist Gemeinde. Pfingsten ist die Geburt der Gemeinde. Und was ist passiert zu Pfingsten? Die Apostel und die anderen Jünger, die 120 haben den Heiligen Geist empfangen, und dann kommen die Leute zusammen, die dort zu diesem Fest waren. Aus allen Himmelsrichtungen waren die frommen Juden angereist für diesen hochheiligen Feiertag dort, dieses Festival. Und Petrus predigt dann. Und er predigt auf eine solche Art und Weise, dass das Schwert des Geistes ihre Herzen durchdringt und sie aus der Täuschung, aus der frommen Täuschung rausholt in die Realität. Das tut der Heilige Geist, weil er ist der Geist der Wahrheit und er kann Lüge, auch Heuchelei und sich-selber-was-vormachen - er kann das nicht ertragen. Und er weiß, es braucht die Wahrheit, um Menschen zu helfen. Gott will, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1 Tim 2,4

welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Das bedeutet nicht, Gott will zwei Dinge: Gott will Menschen helfen und Gott will Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit bringen. Das zweite erklärt, wie das erste gemeint ist. Die Hilfe Gottes kommt durch Erkenntnis der Wahrheit.

Gott will, dass allen Menschen geholfen wird. Wie wird ihnen geholfen? Indem sie die Wahrheit erkennen. Und wenn sie die Wahrheit erkennen, dann was? Dann können sie auf die Wahrheit reagieren. Und das nennt die Bibel: Buße tun.

Erst muss das Licht scheinen, erst muss die Wahrheit klar, hell scheinen und dann sieht jemand, hej, das ist, was Gott will. - Ja, aber das passt ja nicht mit mir. Also muss ich jetzt mich ändern.

Wenn wir mit Gott zusammen gehen wollen, wenn wir ihn haben wollen in unserem Leben, in unserer Familie, in unseren Finanzen, in unserer Sexualität, dann müssen wir in die Ordnung Gottes hinein. Weil Gott ändert sich nicht. Wir sollen aber mit ihm zusammen gehen.

Wie können denn zwei miteinander gehen - Amos 3,3 - sie seien denn einig zuvor?

Amos 3,3

Gehen auch zwei miteinander, ohne dass sie übereingekommen sind?

Wenn wir mit Gott gehen wollen, wir müssen mit Ihm einig werden.

Und das nennt man Umkehr, das nennt man Buße, das nennt man Erneuerung des Sinnes. Das nennt man Sich-Anpassen an Seine Standards. Diese Leute wurden durch das Schwert des Geistes - das waren ja alles fromme Leute, dürfen wir nicht vergessen. Das waren nicht irgendwie Leute, die gesagt haben: "Also, altes Testament, also die jüdische Bibel - interessiert uns gar nicht" - das waren fromme Leute! Die kamen dort, um Gott anzubeten. Wenn wir die interviewt hätten vor der Predigt vom Petrus: Wie siehst du denn dein Glaubensleben? - Ich bin Kind Abrahams!

Die hätten dir tolle Dinge erzählt über ihren Glauben: Wir gehören zum auserwählten Volk, wir haben den wahren Gott. Die Heiden beten Götter an, wir haben den wahren Gott - die

hätten dir wunderbare Dinge über ihren Glauben erzählt.

Und dann kommt Petrus und predigt das Evangelium, predigt Jesus, und wer Jesus ist und warum Jesus gekommen ist und dass Jesus der ist, auf den sie alle Jahre und Jahrhunderte gewartet haben - der Messias.

#00:45:09-4#

Das Glaubensleben der Juden kreist um ein Ding, und das ist: Der Messias muss kommen. Der Messias ist unsere Hoffnung.

Und dann sagt Petrus und er beweist es ihnen in der Kraft des Heiligen Geistes: Dieser Messias, auf den ihr wartet, ist gekommen. Und ihr habt ihn nicht erkannt und ihr habt ihn ermordet!

Und als sie das gehört haben, durchdrang es ihr Herz. Und das heißt, ihre ganze Überzeugtheit von ihrem Glauben ist in Stücke zerborsten und sie haben verstanden, das war kein echter Glaube. Der hat nichts bewirkt in meinem Leben. Ich sage, ich warte auf den Messias - und dann kommt der Messias und ich verkenne ihn und ich erhebe meine Stimme und rufe mit "kreuzigt ihn".

Was ist mein Glaube wert wenn ich auf den Messias warte und ich kann ihn gar nicht erkennen? Sie haben mit einem Augenblick durch das Schwert des Geistes diesen ganzen Kokon, dieses Lügengespinnst einer selbstgemachten Religion zerfetzt bekommen.

Und deswegen sind sie so erschrocken und deswegen sagen sie: Ja, was sollen wir jetzt tun?

Gemeinde beginnt mit zerbrochenen Menschen, die diese Frage stellen: Was soll ich tun?

Und wie viele Male erleben wir das: Leute kommen von einer anderen Gemeinde, sie sind noch gar nicht hier angekommen und erzählen uns schon, was wir jetzt zu tun haben und sagen: Ja, aber in unserer alten Gemeinde haben wir das so gemacht - warum macht ihr das nicht auch so und so?

Sie kommen nicht als Lernende, sondern sie kommen als Besserwisser. Und sie wissen alles besser. Was beweist, dass sie nicht zerbrochen sind. Ein zerbrochener Mensch sagt: Okay, ich habe keine Antworten, bitte leite mich, nimm mich an die Hand und jetzt zeige du mir, worum es geht. Zeige du mir, wie ich jetzt leben soll. Das ist Zerbrochenheit. Und so beginnt Gemeinde.

Und viele, viele Pastoren habe ich kennengelernt in meinem über 20jährigen Reisedienst, die verzweifeln im Gemeindebau an Menschen, die alles besser wissen und die immer im Wege stehen und die immer opponieren müssen. Und ich sage: Weißt du was, du versuchst etwas, was nicht einmal Jesus schaffen konnte und auch gar nicht erst versucht hat - du versuchst mit störrischen, rebellischen, unabhängigen Menschen Gemeinde zu bauen - das kann nicht funktionieren und das wird nicht funktionieren. Du musst deine ganze Arbeitsweise umstellen.

Gemeinde kann nur gebaut werden mit willigen Menschen, mit Menschen, die bereit sind, in ihr Leben sprechen zu lassen. Die bereit sind, sich zu ändern. Die bereit sind, Wahrheit über ihren Charakter zu hören. Die bereit sind, an sich arbeiten zu lassen oder Gott an sich arbeiten zu lassen. Gemeinde kann nicht funktionieren mit lauter kleinen Königen: Ich und mein Reich und komm mir nicht zu nah und hier ist privat und da darfst du überhaupt nicht.

So kann Gemeinde nicht gebaut werden. Wir können Gottesdienst machen - ja. Versammlungen möglichst störungsfrei abhalten, das können wir hinkriegen. Aber das hat nichts mit Gemeinde zu tun, Gemeinde ist nicht eine Reihe von vier Veranstaltungen pro Woche, Gemeinde ist eine Gemeinschaft von Menschen, die einander gehört, die einander verpflichtet ist, die gemeinsam lernen unter der Herrschaft Christi zu leben. Das ist Gemeinde. Es ist eine Lebensschule.

Und nebenbei eine Lebensproblemebewältigungsanstalt. Das ist Gemeinde.

Und das heutige Verständnis von Gemeinde ist sehr ähnlich, und ich finde es interessant - man spricht ja auch von "Theatergemeinde". Schon mal in der Zeitung gelesen, den Begriff "Theatergemeinde"? Das sind so die Verschworenen, die zu jeder neuen Uraufführung kommen irgendwie, und die treu sind zu diesem Theater und die interessieren die Stücke und die kommen da. Und warum kommen die? Die kommen wegen des Programms auf der Bühne. Die kommen nicht um die Leute rechts und links und vor ihnen und hinter ihnen kennenzulernen. Da haben die gar nichts mit zu tun. Die haben ein Abo und die kommen zu jeder Aufführung und dann nennt man das Theatergemeinde.

Und in dieser Mentalität funktionieren heute ein Großteil der Gemeinden.

#00:50:04-3#

Die Leute wollen einander nicht kennenlernen, wollen auch nicht, dass andere hinter die Fassade schauen, dass andere vielleicht sogar noch in ihr Leben sprechen. Einfach nur "nett sein". Das ist nicht Gemeinde! Gemeinde ist etwas ganz, ganz anderes. Gemeinde ist: Wir wollen Jesus verherrlichen.

Und wie verherrlichen wir Jesus? Indem wir einander helfen, in die Ordnungen Gottes zu kommen. Das ist Gemeinde.

Wenn ich es schaffe, werde ich am Sonntagmorgen ein bisschen noch etwas über Beziehungen sagen, habe ich ja schon einmal angekündigt.

So, Gemeinde beginnt mit zerbrochenen Menschen. Mit unzerbrochenen Menschen, die voller Selbstvertrauen sind, was sie sich mühsam angeeignet haben im Laufe ihres Lebens - vielleicht sogar teure Seminare besucht haben, um endlich ein bisschen Selbstvertrauen zu haben.

Mit solchen Leuten kann Jesus nicht seine Gemeinde bauen.

Petrus sagt: Wir sind alle Steine.

1Petr 2,5a

lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen

Und wie ist es mit der Mitbestimmung der Steine auf dem Bau? Fragt da der Maurer: Also, lieber Stein, ich will dich jetzt vermauern, möchtest du gerne rechts vom Fenster oder da drüber oder mehr im Keller oder was wäre so deine Idealvorstellung?

Wie ein blödes Bild - das weiß ich. Ich mach immer blöde Bilder. Das weiß ich schon. Aber ich habe eine Idee, ich will etwas vermitteln: Das ist absurd, die Idee, die Bausteine zu fragen, wo denn im Gebäude sie verbaut werden wollen. Das ist völlig absurd.

Aber in der Gemeinde nehmen wir Rücksicht auf Leute, die kraft ihrer Persönlichkeit die erste Posaune spielen wollen oder die erste Geige spielen wollen oder die immer auf die Pauke hauen wollen. Wir nehmen Rücksicht auf diese Leute.

Und Leute, die niemals zerbrochen sind, die niemals freigesetzt sind von Gott von diesem Drang etwas sein zu wollen und anerkannt zu werden und etwas darstellen wollen. Diese Leute kriegen dann oft Positionen.

Aber da ist keine Zerbrochenheit. Und deswegen wird das auch nie Frucht bringen, weil da keine Echtheit da ist, keine Demut. Und vieles, was wir Dienst nennen, ist nichts anderes als "sich zur Schau stellen", sich zu präsentieren und Leute beeindrucken wollen mit einer witzigen, charmanten, sprühenden Persönlichkeit.

Das ist nicht Dienst. Und dahinter ist: "Habt mich doch ein bisschen lieb". Applaudiert doch mal! Zeigt mir, dass ich ein toller Mensch bin.

Das ist nicht Dienst, das ist Beraubung. Man täuscht die Leute. Man tut so als würde man dienen, aber in Wirklichkeit will man etwas haben. Dienen heißt ja "geben". Aber man will etwas haben. Das ist nicht Dienst.

Und deswegen ist die biblische Reihenfolge: Dienst kommt nach einem Prozess von Jahren der Jüngerschaft. Das ist die biblische Ordnung.

Also, es beginnt mit: Das Schwert des Herrn kommt, der Wille Gottes wird klar verkündigt, es wird klar gesagt, was ist Nachfolge - wie sieht das aus? Was will Jesus? Worum geht es überhaupt?

Jesus hat mit solchen drastischen Worten Menschen gerufen. Wir würden heute mit unserer Weisheit denken: Ja, meine Güte, wenn man das so ankündigt - da kommt doch keiner?!

Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst. Er nehme sein Kreuz auf sich täglich. Wer nicht sein Kreuz nimmt, kann nicht mein Jünger sein.

Mk 8,34b

Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!

Lk 9,23

Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach!

Die Leute damals haben genau verstanden, was er meinte, wenn er gesagt hat "das Kreuz nehmen". Die haben alle paar Wochen Leute gesehen mit einem Kreuz, die durch die Straße gezogen sind außerhalb der Stadt, wo sie dann gekreuzigt wurden. Sahst du einen mit einem Kreuz, hast du gewusst, das ist ein toter Mann. Der läuft zwar noch, aber nicht mehr lange. Sobald er sein Kreuz hat, sein Leben ist zuende. Jeder hat das verstanden.

Und so lädt Jesus Leute ein ihm nachzufolgen?! Das ist ja Wahnsinn. Welche Berater hat denn der gehabt? Das macht man doch nicht. Man macht das "Komm zu Jesus und alles wird gut". Alle deine Probleme werden gelöst, alles wird wunderbar und du hast nie wieder Probleme und alles ist wunderbar.

Und Jesus sagt: Wer nicht allem entsagt, was er hat - also sein materieller Besitz, seine Ziele, seine Prioritäten, seine Werte - wer nicht allem entsagt, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.

Lk 14,33

So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.

#00:55:04-8#

Wer nicht allem entsagt, der kann nicht. Das ist nicht eine harte Bedingung quasi als Eintrittspreis, sondern der kann dann gar nicht nachfolgen, weil Nachfolge heißt ja: Jesus geht voran, und ich gehe hinterher. Wenn ich aber noch diese Haltung habe: Ich/meiner/mir/mich und "ich zuerst" - wie kann ich nachfolgen? Und Jesus macht das ganz klar: Jemand kommt zu ihm und sagt: Ich will dir nachfolgen - wir würden sagen: Hallelujah, schon wieder einer, wunderbar!

... aber erlaube mir zuerst ...

und was wollte der? Sein Vater war gestorben. Und er sagt: Erlaube mir zuerst noch einmal zurückzugehen, meinen Vater zu beerdigen und dann komme ich und dann folge ich dir nach.

Wir würden denken: Kein Problem, kein Thema.

Für Jesus war das ein Problem. Und was war das Problem? Ich meine, wieso hat Jesus Probleme mit der Tatsache, der will seinen Vater beerdigen, das ist doch wohl normal, das ist doch wohl anständig, dagegen hat doch keiner was zu sagen?!

Der Punkt ist nicht das "Vater beerdigen". Der Punkt ist diese Haltung: "ich zuerst".

Ich bin absolut sicher, so kenne ich das Herz Gottes: Wenn dieser Mann gesagt hätte: "So, ich hab mich entschieden, ich habe verstanden, wer du bist, ich will dir nachfolgen, ich gehöre dir, die Sache ist entschieden. Aber Jesus, jetzt habe ich eine Frage: Mein Vater ist

gestorben, würdest du mir erlauben, zurück zu gehen, ihn zu beerdigen und dann dir nach zu folgen? Wenn du sagst, nein - kein Thema, ich tue es nicht. Wenn du sagst, ja - tue ich es, aber die Entscheidung, dir nachzufolgen, die steht".

Was hätte Jesus gesagt? - "Na klar".

Das Problem war nicht die Beerdigung. Das Problem war: "Erlaube mir" / "ich zuerst".

Das ist das Problem. Und das ist das Gegenteil von Jüngerschaft. Weil dann geht er voran und sagt: "Jesus, komm mit und segne mich. Segne du mein Leben".

Nein, Jüngerschaft ist: Jesus, du gehst voran und ich gehe hinter dir her. Und ich tue, was du sagst. Und du bist der, der die Richtung angibt.

Und deswegen ist im Sinne des Neuen Testaments Bekehrung sehr klar definiert. Und wir finden in der Bibel nirgendwo etwas wie Bekehrung ist eine Karte ausfüllen, eine Hand heben oder ein Gebet der "Übergabe" zu sprechen.

Das findest du in der Bibel gar nicht. Und wenn du ein bisschen zurückgehst in der Kirchengeschichte, vor 100, 150, 200 Jahren - niemand hat diesen Blödsinn gekannt. Kein Evangelist hat so gepredigt vor 200 Jahren, keiner!

"Wer möchte Jesus annehmen? Bitte! Das wird alles schön und er macht alles gut und komm doch zu Jesus" - und das wird wie so ein Schnäppchen verschleudert.

Keiner hat vor 200 Jahren so etwas gepredigt. Was haben die da gepredigt? Hast du mal gelesen, was (Charles Grandison) Finney gepredigt hat? Und niemand hat mehr Seelen zum Herrn gebracht als Finney. Wie der gepredigt hat? Hat der gesagt: Komm zu Jesus, der liebt dich, ist alles gut, komm doch - und dann spielt noch die Orgel und dann singen wir "so wie ich bin".

Kennst du diese Evangelisation?

Das hat man damals nicht gekannt. Was haben die gepredigt? Die haben den heiligen Gott gepredigt. Die haben gesagt: Das ist der Wille Gottes! Die haben Sünde beim Namen genannt. Die haben über Sünde gepredigt. Und dann sind Leute vom Heiligen Geist überführt worden - meine Güte, ich mach das ja auch, das ist ja auch in meinem Leben, das ist ja auch in meinem Herzen - und sie waren erschrocken über ihren Zustand.

Manchmal bei Finney ist es passiert, der hat gepredigt und Leute sind nach vorne gerannt ohne Altarruf, während er gepredigt hat. Wenn das heute passieren würde, wir predigen und jemand kommt nach vorne: "ich bin soweit, ich bin soweit, ich will mich bekehren" - wir würden sagen: Hallelujah, Erweckung bricht aus.

Weißt du, was Finney gemacht hat? Der schaut den an und sagt: Du bist noch lange nicht so weit, setz dich wieder hin und hör zu!

In einer der Gemeinden, mit der wir verbunden sind und arbeiten, haben sie wochenlang

gebetet für eine Frau, die in der Esoterik war, wochenlang. Intensiv, mit Fasten. Weil dies eine Gemeinde ist, die sagt: Wir wollen eine neutestamentliche Gemeinde sein und wir verstehen, Fasten spielt eine wesentliche Rolle im Gemeindeleben. Wo haben sie das her? Aus dem Wort.

So, sie haben gebetet mit fasten für diese Frau, die in Esoterik, in Zauberei war. Die hat eine Praxis gehabt, die hat Leute behext und versucht zu heilen und dafür Geld bekommen und all diese Dinge.

#01:00:04-9#

Und nach Wochen von Gebet ist diese Frau zum ersten Mal in die Gemeinde gekommen. Und die Gegenwart Gottes war so stark da, und sie sagt: So etwas habe ich noch nie erlebt. Ich weiß nicht, was das ist, aber ich spüre hier etwas - das ist eine Power, die ich nie gekannt habe.

Sie war berührt von Gott, sie hat sogar Tränen vergossen. Wir denken - Hallelujah, jetzt schnell das Übergabebet und zack und fertig und wieder einen gewonnen.

Sie kam zum zweiten Mal und die wollte sich bekehren und die Leiterschaft hat gesagt: Nein. Du bekehrst dich noch nicht, wir beten nicht mit dir. Du kommst weiter, du liest jetzt Johannes-Evangelium. Du betest, dass Gott dir deinen Sünden offenbart. Du betest darüber, was es bedeutet, wenn du Jesus nachfolgst und was das für Veränderungen mit sich bringt, was das mit deinem Hexenladen zu tun hat und wie das alles weitergehen soll - du überschlägst die Kosten.

Und das hat vier Wochen gedauert, wo man sie hingehalten hat und gesagt hat: Noch nicht. Noch nicht. - Überlege wie geht es mit diesen Sachen, überlege das, überlege das. Verwandtschaft, dies und das. Bist du bereit?

Und nach vier Wochen war die bereit und dann haben sie mit der gebetet und die hat sich bekehrt und die haben ein Haus geräumt, den ganzen Müll, die ganzen Bücher, die ganzen Zaubersachen, alles verbrannt bis auf so ein paar Klangschalen, die konnte man nicht verbrennen, die musste man dann zerdeppert mit einem Hammer kaputt schlagen.

Die hätte die noch für tausende von Euro bei Ebay verkaufen können! Und was hat die Leiterschaft gesagt? - Vernichten! Alles vernichten!

Ja, ist das nicht ein bisschen krass? Ich meine, jetzt habe ich schon alles aufgegeben und ich gebe meinen Laden auf, ich könnte doch wenigstens ein paar tausend Euro noch aus dem irgendwie noch ein bisschen Gewinn ziehen und das kann ich ja auch dann verzehren und ...

Es muss ein radikaler Schnitt vollzogen werden mit der Vergangenheit, ein radikaler Bruch!

Als ich mich bekehrt habe, da gab es noch LPs. Kennst du die? Solche großen Scheiben? Und dutzende von Scheiben von dieser Teufelsmusik habe ich eigenhändig über meinem Knie zerbrochen. Da gab es noch nicht Ebay, aber da war auch die Idee: Hej, das kann ich doch meinen Kumpels verkaufen für einen guten Preis.

Nein - das muss weg! Ich kann doch nicht Teufelsmusik, von der ich weiß, die macht Leute irre im Kopf, noch anderen Leuten verkaufen, das kann ich doch nicht machen.

Jedenfalls - diese Frau und ihr Mann haben einen radikalen Schnitt vollzogen. Und das ist letzten Sommer passiert. Und sie berichten mir, und ich hab sie auch schon gesehen und werd sie in drei Wochen wiedersehen - die geht ab wie eine Rakete. Sie wächst und sie hat schon viele Leute in der Gemeinde in den Schatten gestellt durch ihre Hingabe, durch ihre Entschiedenheit, durch ihre Radikalität, durch ihre Klarheit. Und der Heilige Geist ist mir ihr und gebraucht sie. Und sie hat schon eine andere Frau, eine Kollegin aus ihren Esoterik-Kreis schon in die Gemeinde gebracht, die vor ein paar Wochen getauft wurde. Und sie hatte das Vorrecht als Neubekehrte - noch nicht mal ein Jahr gläubig - sie durfte diese Frau taufen im Swimming Pool. Und das war ein Freudenfest.

Und warum wächst die so? - "Ja, das schenkt Gott so, das ist so - beim einen geht's schnell, beim anderen geht's langsam".

Nein, ich glaube nicht. Da war das Haus gereinigt, da war das Fundament gesund gelegt. Das war nicht irgendwie aus Emotionen heraus: Ach, ich will mich auch bekehren, wo soll ich unterschreiben?

Sondern die hat genau gewusst, was auf sie zukommt bevor die sich bekehrt hat - hat genau gewusst, meinen Hexenladen muss ich zu machen.

Was sollte ich vorlesen? 1 Thess - Definition von Bekehrung.

1 Thess 1,9

9 Denn sie selbst (die anderen aus anderen Gemeinden) erzählen von uns (Paulus und seine Leute), welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen

"Wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen". Man kann Gott nicht dienen wenn man sich zuvor nicht von den Götzen abgekehrt hat, das ist nicht möglich. Gott zu dienen heißt, alle anderen Götter wegzuschicken und sich davon zu distanzieren. Anders kann man Gott nicht dienen.

#01:05:05-5#

Siehst du, dass das was anderes ist als "wer möchte bitte Jesus annehmen?" - Orgelspiel noch ein bisschen - und ich frage noch einmal, und ich frage jetzt zum letzten Mal: "Und wer möchte denn gerne - heb doch mal deine Hand, es ist auch gar nicht schwer" - oder wir sprechen alle zusammen das Übergabegebet noch einmal, und jeder, der sich jetzt neu bekehren will, der spricht das mit uns mit, es ist ganz einfach, kostet doch gar nichts.

Siehst du den Unterschied? Und viele Leute sind hineingerutscht mit einer halben oder Viertel oder 2/3-Bekehrung, aber nie wirklich durchgebrochen, nie einen Schnitt gemacht, nie das Alte hinter sich gelassen.

Und du sagst: Ja, aber du hast eine radikale Bekehrung, du warst in Finsternis, du warst in Okkultismus, das verstehen wir ja, aber unsere Gemeinde-Kids, das ist eine andere Sache.

Mein Sohn ist aufgewachsen in unserer Familie und er brennt und er ist radikal und er hat gebrochen mit allem Alten und ist das nicht irgendwie so reingewachsen und macht das einfach so mit wie die Familie ihm das vorgemacht hat. Und die anderen Kinder - sie lieben Jesus, sind erfüllt vom Heiligen Geist und die wissen, worum es geht.

Natürlich ist seine Bekehrungsgeschichte eine andere als meine, ganz klar, aber er weiß, worum es geht. Und er weiß, es geht um Hingabe, es geht um Gehorsam, es geht um Furcht des Herrn, es geht darum, Gott kennen zu lernen und Gott zu lieben von ganzem Herzen. Und das weiß er wiewohl er christlich erzogen worden ist.

Apg 26,17 - hier beschreibt Paulus, was er für eine Berufung bekommen hat.

Apg 26

17 Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende,
18 ihre Augen zu öffnen

Guck mal, was da steht. Er nimmt ihn heraus aus den Nationen, aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende.

Ja, wie? Er nimmt ihn heraus und dann zu denselben sendet er ihn zurück?! Ganz genau! Da ist ein Schnitt, da ist ein Bruch - wir sind nicht von der Welt, wir sind nur in der Welt. Also "zu denen ich dich sende" - was war sein Auftrag?

Apg 26,18

ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.

Hier siehst du wieder: Von der Macht Satans bekehren zu Gott. Und damit das geschehen kann, muss man ihnen die Augen auftun. Das redet von Fürbitte und geistlichem Kampf. Die Leute können sich nicht bekehren, weil ihre Augen zu sind, weil sie hören, aber sie verstehen nichts, sie sehen, aber sie sehen nichts.

Und das ist der Auftrag der Gemeinde: Menschen in der Kraft des Heiligen Geistes in vollmächtigem, offensiven Gebet, in Autorität über die Mächte der Finsternis herauszureißen aus dieser Welt - das ist die Aufgabe der Gemeinde. Und ohne intensive Fürbitte, ohne Glauben, ohne heiligen Lebensstil und ohne Fasten funktioniert so etwas nicht! Das ist die Wahrheit der Bibel.

Es braucht Bekehrungen, dass Menschen wirklich sagen: Das war das alte Leben und das ist das neue Leben. Und nicht dieses so Hineinschleichen in die Gemeinde. Wir haben so viele Leute, die hineingeschlichen sind in die Gemeinde, die noch nie konfrontiert worden sind mit einem heiligen Gott. Die noch nie zusammengebrochen sind vor Ihm, die noch nie kapituliert haben, die noch nie gesagt haben: Du bist Gott, ich bin nicht Gott - hilf mir, nicht wieder in Selbstvertrauen und in die eigene Besserwisserei hineinzukommen - hilf du mir, wirklich Dich

ernst zu nehmen.

Und das ist, warum es klemmt in den allermeisten Gemeinden. Und dieses Problem wird gelöst durch Jüngerschaft. Durch Jüngerschaft, in dem Leute angeleitet werden jetzt zu einem neuen Lebensstil, wird diese halbe oder vielleicht nie stattgefundene Bekehrung endlich passieren. So, es beginnt mit Kapitulation: "Du bist Gott, meine Karrierepläne lege ich hin, meine Heiratspläne lege ich hin. Wenn du willst, dass ich ledig bleibe, bleibe ich ledig." Oder wenn Ehe für dich ein Horror ist: "Wenn du willst, dass ich heirate, ich werde auch heiraten. Du bist Gott, ich bin nicht Gott. Du bestimmst jetzt in meinem Leben. Wenn du mich in andere Nationen senden willst, du kannst machen, was du willst, mit meinem Leben. Ich gehöre dir".

#01:10:21-1#

"Ja, aber mein Vater erwartet, dass ich die Firma übernehme?!"

Du gehörst jetzt Jesus! Und du bist nicht dafür da, die Erwartungen deines Vaters zu erfüllen. Du bist dafür da, die Erwartungen deines Vaters im Himmel zu erfüllen! Das ist Bekehrung.

Und so lange Leute Bedingungen haben, so lange Leute auf die Bremse treten: "Ich will schon, ABER ..." - sind sie in den Augen Gottes noch nicht bekehrt. Aber geliebt! Und wir predigen ihnen das Evangelium und wir laden sie ein. Aber wir laden sie ein zu der Nachfolge wie sie in der Schrift verkündigt wird und wie Jesus es gelehrt hat.

Was war die Botschaft?

Apg 2,38

Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen¹⁴ auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Das ist, was Petrus geantwortet hat auf die Frage: Was sollen wir tun?

Petrus hat genau gewusst, was diese Leute zu tun haben und hat es ihnen auch klipp und klar gesagt. Und es fängt an mit Buße. Was er hier nicht gesagt hat, weil das eine Sache ist, die Gott gibt, wie Gott reagiert auf die Buße - das ist Glauben. Jesus hat gesagt: Tut Buße und glaubt an das Evangelium.

Mk 1,15b

Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Wer wirklich Buße tut, wer umkehrt, wer kapituliert, wer alles loslässt, dem schenkt Gott die übernatürliche Gabe zu glauben. Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt - unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

1Joh 5,4

Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.

Wirklicher Glaube ist etwas übernatürliches. Nichts dramatisches nach außen, aber es ist absolut übernatürlich und es ist sehr, sehr durchgreifend oder transformierend im Herzen. Gott schenkt übernatürlichen Glauben. Und viele Leute versuchen auf menschlicher Ebene sich einen Glauben zusammen zu basteln - nach der Art: "Die haben gesagt, wenn ich das Übergabegebet spreche, dann bin ich Kind Gottes. Ich hab das Übergabegebet gesprochen, also schließe ich jetzt daraus, ich bin Kind Gottes". Was ist das? Eine logische Schlussfolgerung. Aber das ist kein Glaube. Das ist eine Konstruktion im Hirn, aber das ist nicht Glaube. Glaube ist im Herzen: Ich weiß, ich bin Kind Gottes. Ich weiß, ich gehöre Ihm.

Als Jesus erschienen ist in meinem Leben und mich gepackt hat und herausgerissen hat aus diesem Dreck, ich kannte keine christliche Sprache, gar nichts. Aber als ich durch war in dieser Nacht, ich wusste, dass ich wusste, ich bin angekommen. Ich gehöre jetzt zu Gott. Wonach ich immer gesucht habe - habe ich gefunden. Ich weiss jetzt, wofür ich lebe. Und den Rest meines Lebens werde ich jetzt für Jesus leben. Das wusste ich vor 42 Jahren. Das Alte ist vorbei - ich werde nie wieder in diesen Schmutz gehen, in diese schrecklichen Dinge, ich werde das nie wieder anrühren, ich will nichts mehr damit zu tun haben, jetzt heisst es nach vorne schauen - ich gehöre Gott und mein Leben.

Ich hab keine Ahnung gehabt, was das bedeutet, und wie das aussehen wird, aber mein Leben gehört Jesus. Das habe ich gewusst. Und das ist Bekehrung. Und das fehlt so vielen Leuten.

Du sagst: Ja, was können die dafür?!

Ich würde sie anleiten zu beten, dass der Heilige Geist sie überführt von ihrer Sünde. Und ich würde auf der Grundlage des Wortes - wenn ich in der Leitung wäre - über Sünde predigen. Und der Heilige Geist benutzt das Wort Gottes und Menschen werden überführt. Und dann verstehen sie, was Jesus für sie getan hat.

Wer die gute Botschaft ergreifen will, muss zuvor die schlechte Botschaft hören.

Geh auf die Straße: "Jesus ist für dich gestorben" - "Na und?"

Das bedeutet den Leuten nichts. Warum bedeutet ihnen das nichts? Weil sie nicht verstehen, sie sind verloren. Wenn sie verstehen, sie sind verloren und Gott als gerechter Gott muss sie und wird sie in die Hölle werfen - wenn sie das verstehen - und dann sagst du: "Und Jesus hat deine Schuld auf sich genommen, er hat die Strafe getragen, damit du Frieden haben kannst" - dann ist das eine gute Botschaft.

Wer seine Sünden nicht sieht, dem kannst du sagen: Jesus ist für dich gestorben - das nützt ihm überhaupt gar nichts. Da sagt er: Okay, so what? Viele Leute sind gestorben. Und wenn sie auch für mich sterben - interessiert mich nicht.

#01:15:02-2#

Lies einmal Bücher von vor 200-300 Jahren. Lies mal was von den Puritanern, lies mal was von Finney oder anderen Leuten wie die Evangelium verstanden haben. Oder nur ein

bisschen zurück: Spurgeon. Ihr Verständnis von Glauben ist so anders als unser Verständnis von Glauben heute. Und das meiste Zeug auf unseren pfingstlich-charismatischen Büchertischen, was da heute liegt, spielt in 5 Jahren schon keine Rolle mehr und neues Zeug liegt da. Aber es gibt Klassiker, die Menschen geschrieben haben, die tiefe Erfahrungen mit Gott gemacht haben und diese Bücher wird es auch noch in 50 Jahren geben wenn Jesus nicht wiedergekommen ist, und die sind uralte. Und sie sind so klar und so kraftvoll, aber wir mögen lieber das inhaltslose, moderne, neumodische Zeug.

Und überhaupt, mach mal eine Analyse, geh mal durch diese Kataloge, die da immer so kommen und schau mal, was da angeboten wird. Wie wenig gibt es da über "Heiligung", wie wenig gibt es da über "Demut". Ich meine, dass ich mich recht gut auskenne im christlichen Büchermarkt, und ich kenne 3 bis 4 verwertbare, empfehlenswerte Bücher über Demut. Und doch ist das das Einzige, was Jesus sagt, was wir von ihm lernen sollen.

Mt 11,29

Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und "ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen";

Und der Markt ist voll: "wie werde ich glücklich?", "wie werde ich reich?", "wie werde ich erfolgreich?", und wie kann ich das, und wie kann ich das, und wie kann ich meine Träume erfüllt sehen und wie kann ich ein gutes Leben führen und dieses ganze Zeug - der Büchermarkt ist voll davon.

Und dann: Romane über Romane!

Und ich sage immer zu Jüngerschaft dann, später kommt ein Punkt: Was liest der überhaupt? Und was soll der jetzt lesen? Romane abgesetzt!

Warum bin ich gegen Romane? Romane handeln von erfundenen Personen, die es nie gegeben habt, die Geschichten erlebt haben mit einem Gott, die sie nie erlebt haben.

Und deswegen kann ich Roman niemals dazu führen: "Gott! Da lese ich, was der mit Dir erlebt hat und was Du für den getan hast - Du bist derselbe heute, gestern und in alle Ewigkeit - und ich bin auch dein Kind, und jetzt tue etwas für mich und komm in mein Leben und änder mein Leben und erweise dich und gib mir etwas, was echt ist vom Himmel - so wie dieser Mensch das erlebt hat!"

Kannst du nicht machen nach einem Roman. Wenn du aber eine Biografie liest, das ist eine andere Geschichte. Da kannst du sagen: Diese Person hat existiert, diese Person hat wirklich mit Gott gelebt und Gott ist keiner, der die Person ansieht - Gott, hier bin ich, tue etwas mit meinem Leben!

Und wahrscheinlich das erste, was Er sagen würde: "Jetzt tust du erstmal was mit deinem Leben" - und dann geht's ans Aufräumen. Da geht's ans Eingemachte.

Hallelujah. So, wenn der Anfang verkehrt ist, ist alles, was man darauf aufbaut, verkehrt. Du kannst morgens schlaftrunken aus dem Bett torkeln und kannst irgendwie noch im Halbschlaf dein Hemd irgendwie knöpfen. Mir ist egal wie perfekt deine Knöpftechnik ist,

wenn du mit dem falschen Knopf in dem falschen Knopfloch anfängst, spätestens oben merkst du, dass irgendwas nicht passt. Da kannst du nicht sagen: Ja, aber die dazwischen habe ich gut geknöpft.

Du hast falsch angefangen und alles, was du darauf aufbaust, ist verkehrt. Und viele Leute müssen noch einmal ganz von vorne anfangen und brauchen eine Begegnung mit Gott und müssen fragen: "Was sagt Gott wirklich, was ist sein Wille?"

Und das ist mein Gebet, dass Gott eine ganze Armee von Predigern aufweckt im Geist des Elias, die durch die Gemeinden gehen werden und Leute herausfordern mit dem wahren Evangelium und die ganzen modernen, falschen, flachen, seichten Versionen von Christsein, die diesem Wort widersprechen, zerfetzen. Das ist mein Gebet. Das ist auch mein Gebet für den BfP und für andere pfingstlich-charismatische Gemeinden, dass wir den Unterschied erkennen zwischen dem echten und dem menschlich-seelischen-teuflischen Imitat. Dass wir den Unterschied kennen aus Erfahrung, weil der Heilige Geist uns die Augen aufgetan hat.

Und Menschen, die das erlebt haben: Kapitulation - "ich bin total unwürdig, wenn Gott mich in die Hölle werfen würde, es wäre absolut gerecht, und ich könnte ihn nicht anklagen und ich verdiene gar nichts. Aber Jesus hat für mich bezahlt, und ich gehöre jetzt ihm".

#01:20:15-8#

Wie sagt das Paulus? "Ihr seid teuer erkaufte!", "ihr gehört euch nicht mehr selber".

1Kor 6,20

Denn ihr seid teuer erkaufte

1Kor 6,19

Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?

Das theologische Problem der Raucher, die wir haben in der Christenheit - und mir scheint, es werden immer mehr, und immer mehr Gemeinden sind von Erbarmen gepackt und stellen da Aschenbecher hin. Aber das ist kein Erbarmen, das ist erbärmlich! Das theologische Problem der Raucher ist, sie glauben nicht, dass ihr Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist. Sie glauben das nicht.

Sie glauben nicht, dass sie sich nicht mehr selber gehören, sie glauben das nicht.

Weil wenn sie das glauben würden, dass ihr Körper jetzt Gott gehört, sie müssten für jede Zigarette beten um eine Erlaubnis. Das tun sie aber nicht. Mit aller Selbstverständlichkeit rennen die in die Pause im Seminar und holen ihre Zigaretten raus und qualmen da draußen. Und dann kommen sie wieder rein und dann singen wir das Hallelujah, Teil 2.

Ja, hallo?!

Und ich hacke nicht immer nur auf Rauchern rum, mir geht's genau so, aber das ist halt nicht so sichtbar - Pornografie und so viel anderes. Und die Gier nach Geld und nach Reichtum und

all diese Dinge. Und das ist, warum man nicht vorwärts kommt. Das ist, warum man nicht wachsen kann. Das ist, warum Gott keinen Raum hat in uns. Weil dieser Raum schon belegt ist. Vorhin haben wir gesungen - oder war es gestern? "Füll diesen Raum".

Ja, welchen Raum soll Gott füllen? Den Raum in unserem Herzen! Wenn Gott da nicht alles ausfüllt - er ist nicht an diesem Gebäude interessiert. Er ist an unseren Herzen interessiert. Und ich sage es immer: Das Maß der Gegenwart Gottes - und gestern habe ich ein bisschen gesprochen über die Gegenwart Gottes, die spürbar sich manifestieren will, so dass wir in Ehrfurcht vor Gott stehen, in Anbetung versunken sind, Zeit und Raum vergessen, vergessen, dass wir in einer Versammlung sind, aber wir sind in der himmlischen Sphäre und wir stehen vor Gott und wir atmen diese kristallklare, erfrischende, belebende Himmelsluft ein. Weiß jemand, wovon ich spreche?

Wahrscheinlich viele nicht.

Das ist die Gegenwart Gottes. Und jetzt: Das Maß, die Intensität der Gegenwart Gottes in einer Gemeinde hängt von einer einzigen Sache ab: Und das ist das Maß der Reinheit der Herzen. Davon hängt das Maß der Gegenwart Gottes ab.

Wie kann man das erklären? Ich bin in einer Stadt, bin in einer Gemeinde, diene dort und sagen wir mal, da ist der Himmel offen und die Gegenwart Gottes ist da. Und am Abend bin ich in der Nachbargemeinde in derselben Stadt und der Himmel ist wie aus Beton. Und es ist kalt, es ist leblos, es ist mechanisch, es ist runtergespult - eine leblose Routine, und kein Gott ist da. Wie kommt das? In derselben Stadt? Ich meine, für Gott wäre es doch nur ein Schritt oder vielleicht noch weniger als ein Schritt. Warum ist Er da und warum ist Er da nicht?

Die Herzen!

Mt 5,8

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Und das ist nicht im Himmel - hier, jetzt sollen wir Jesus und Seine Herrlichkeit sehen. Das ist, was das Wort sagt.

Also ...

1.) Buße, das heißt: Umkehr. Und 2.) Glauben. Gott schenkt Glaube, dass Jesus für mich bezahlt hat, dass Er meinen Platz eingenommen hat.

Dann der dritte Punkt: Taufe.

"Ja, aber warte mal, ich bin ja als Kind schon besprenkelt". Wer das sagt, hängt in Religion, aber nicht an Christus.

Was interessiert Gott deine Babybesprenkelung, die Ihm nichts bedeutet. Die ein lebloses Ritual war, vermutlich der Pfarrer, der das durchgeführt hat, hat selber auch nicht geglaubt. Und wo ist das im Worte Gottes, dass Babies besprenkelt werden und das nennt man "Taufe"?

Wenn Gott Gott ist und Gott hat Christsein erfunden, dann hat doch Gott das Recht zu sagen, was Taufe ist, nicht wahr?

#01:25:06-3#

Wie können wir uns anmaßen, etwas, was Gott nicht "Taufe" nennt, nennen wir "Taufe"? Und damit wir dann nicht anecken und den Frieden in der Stadt nicht stören und den ökumenischen Einheitsprozess - deswegen treffen wir uns dann mit dem Pfarrer und wir akzeptieren sein Verständnis von Taufe, dass die Bibel ablehnt? Hallo, wo gibt's denn sowas?

Wo gibt's denn sowas?

Um Frieden zu haben, verzichten wir darauf, zu sagen, "du, weißt du, was ich für dich bete, ist, dass der Herr dir die Augen auftut und dass du Buße tust über diese Irrlehre, über diesen religiösen Betrug, den du glaubst und den du praktizierst, indem du andere besprenkelst und ihnen dann hinterher ein Papier in die Hand drückst und sagst, sie sind jetzt Kinder Gottes und sie gehören zur Familie Gottes. Ich bete, dass Gott dich schockiert über die Anmaßung und dass das Wort endlich mal das Wort sein darf in deinem Leben".

Aber da ist natürlich Schluss mit Ökumene. Da wirst du nicht mehr eingeladen. Dank sei Gott: Einen lästigen, sinnlosen, fruchtlosen Termin weniger!

Aber wir wollen es allen recht machen. Schließlich sagst ja das Evangelium: "Seid nett zueinander".

Nein, das sagt es eben nicht! Jesus ist nicht gekommen, Frieden zu bringen. Jesus ist gekommen, um das Schwert zu bringen.

Mt 10,34

Meint nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.

Ja, wie? Das versteh ich nicht - er ist doch der "Friedefürst"?!

Jes 9,5

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst

Und der Friedefürst sagt: Denkt nicht, ich bin gekommen, Frieden zu bringen - ich bin gekommen, das Schwert zu bringen.

Ja, wie jetzt? Schwert oder Frieden?

Wenn das Schwert Gottes in unserem Herzen und mit denen, mit denen wir Gemeinschaft haben, sein Werk getan hat, dann kommt Friede.

Der Friede kommt, NACHDEM das Schwert zugeschlagen hat. Und das Schwert schlägt

erbarmungslos zu - auf alle religiösen und teuflischen Lügen, die überhaupt nur auf dem Markt zu finden sind. Das ist das Schwert des Geistes.

Das macht keine Verbeugung und sagt: Achja, ich hab Respekt vor deinem Glauben wie das heute so gefordert wird.

Und lasst mich das einmal sagen: Ich sehe es jetzt schon, obwohl es erst wenige Jahre her ist: Seid der BfP diese Entscheidung getroffen hat, zur Gastmitgliedschaft in der ACK, geht es mit dem BfP bergab - und zwar steil und rasant.

Damit kannst du machen, was du willst, mit dieser Aussage.

Und lasst uns nicht sagen: Ja, wir haben ja mit der Entscheidung, die da oben getroffen - wir haben ja damit nichts zu tun. Doch, ihr sitzt im selben Boot! Ihr sitzt im selben Boot! - Ja, aber ich hab die Entscheidung nicht getroffen! - Aber du trägst sie mit! - Ja, wie? - Indem du mit dabei bist.

Was heißt es nachher? An den Gläubigen, die denken, sie können noch einen Dienst tun in der Hure? Und sie können da noch Leute erretten und sie können da noch Leute erreichen? Gott sagt: Geht raus aus Babylon, damit ihr nicht der Sünden von Babylon teilhaftig werdet. Damit ihr nicht unter dieses Gericht kommt.

Off 18,4

Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfängt!

Ja, aber warte mal, Gott, wir waren ja nicht da drin, weil wir das geglaubt haben, wir waren da nur drin, um die anderen zu retten! - Ach, dann geht das Gericht an dir vorbei. - Ist das so?

Die müssen raus, weil sonst das Gericht Gottes sie trifft! So, da siehst du, bloße Zugehörigkeit kann fatal sein.

Hallo.

Also, machen wir mal unsere Reihenfolge weiter - wir müssen ja endlich mal zu "Jüngerschaft" kommen.

Punkt 3 ist Taufe.

Was hat Petrus dann als nächstes gesagt?

Apg 2,38

Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Das ist Punkt 4.

So, wenn ein Mensch sich wirklich bekehrt hat, göttlichen Glauben empfangen hat, sich hat taufen lassen und den Heiligen Geist mit der ersten und anfänglichen Erfahrung des Redens in neuen Zungen - und ich spare mir das jetzt, aus dem Wort Gottes jetzt zu beweisen, dass es so sein muss - wer das erlebt hat, der ist bereit für Jüngerschaft.

Und versuche niemals Seelsorge zu machen, versuche niemals Jüngerschaft zu machen mit jemandem, der diese 4 Schritte nicht gegangen ist. Weil die Verweigerung einen dieser Schritte zu gehen, heißt: Dieser Mensch ist immer noch in Unabhängigkeit. Ist immer noch: Ich weiß es besser. Ist immer noch in der Haltung, "was das Wort sagt, ist mir egal - ich mache es so wie ich will".

Und wie heißt das biblisch?

Stolz.

#01:29:59-4#

Ich stelle mich über das Wort. Ich stelle mich über Gott. "Ja, in der Bibel steht, ich weiß, ABER ..." - und dann kommen irgendwelche Begründungen. "So haben mir das meine Eltern beigebracht", "so glaubt das meine Gemeinde", "so wurde das immer gemacht".

Das sind alles Dinge, die nicht stichhaltig sind. Und die eines Tages zusammenbrechen werden.

So, nach diesen vier Schritten ...

- 1) Buße/Umkehr
- 2) Glauben
- 3) Wassertaufe
- 4) Geistestaufe inkl. Sprachenreden

... ist jemand bereit für Jüngerschaft. Und wenn einer von diesen Schritten fehlt, und das siehst du bei Paulus, dann geht er zurück und sagt, wie ist es denn mit dem Schritt davor? Er merkt, die sind gar nicht geisterfüllt. Er weiß aber, das sollte so sein. Also fragt er nach: Ja, wie ist es denn mit Taufe?

Und dann stellt er fest, Taufe im Sinne der Lehre der Apostel, also Taufe auf den Tod Jesu und diese Identifikation mit dem Begraben-Sein und Auferstanden-Sein mit Christus hat nicht stattgefunden. Die haben nur die Taufe des Johannes. Das war eine Taufe zur Buße. Das wurde für eine kurze Zeit verkündigt und war eine Vorbereitung für das Kommen des Messias in Israel.

Aber als Jesus gekommen war, war fertig mit der Taufe von Johannes. Und das spielte keine Rolle mehr. Nur weil sie noch nicht diese Kommunikation hatten, deswegen gab es auch Christen wie Apollos, die haben an diesen Dingen festgehalten, weil die das nicht besser gewusst haben.

Und was macht jetzt Paulus? Das ist ja sehr interessant, weil die Taufe des Johannes ist von der Form her das selbe wie die Taufe auf den Name Jesu: Untertauchen im Wasser. Das ist dasselbe. So, Paulus hätte doch klugerweise und um umweltfreundlich zu denken, um Wasser zu sparen, der hätte doch jetzt sagen können: Pass auf, ihr habt's ja schon, nur ihr habt das fälschlicherweise Taufe des Johannes genannt, jetzt stelle ich euch ein neues Dokument aus, ihr kriegt jetzt einen Taufschein und ihr seid jetzt getauft, so rückwirkend deklarieren wir das Ding um, und ihr seid jetzt getauft."

Wär doch cool gewesen, oder?

Ne! Er hat gesagt: Ihr seid gar nicht getauft, ihr müsst jetzt getauft werden.

"Ja, aber wir haben doch die Taufe des Johannes!?"

Ich rede von Gehorsam gegenüber Christus, ihr müsst getauft werden, jetzt ist die Gelegenheit.

Der ließ da nicht mit sich diskutieren, der hat nicht gesagt, okay, wenn ihr unbedingt wollt. Heute gibt es schon Diskussionen, dass wir Leute als Mitglied aufnehmen, die aus der evangelischen Kirche kommen und die da besprenkelt sind und die darauf bestehen, dass das ihre Taufe ist. - Na, dann lassen wir sie zu ihren Bedingungen, warum denn nicht?

Im freikirchlichen Bereich gibt es schon solche Überlegungen. Die Baptisten sind da schon sehr weit fortgeschritten.

Warum tun die das? Weil sie keinen Respekt haben vor einem heiligen Gott. Weil sie keinen Respekt haben vor dem Wort Gottes. Weil sie nicht wirklich glauben, dass das der Wille Gottes ist. - "Das ist nur eine Empfehlung, das ist nur Geschichte". Das ist der Grund, warum sie sich so etwas trauen. Und dafür plädieren - stell dir mal vor, die Baptisten geben ihre Taufe auf! Das ist ja, was die ausmacht! Die haben ja nichts, womit sie sich identifizieren außer die Taufe.

Und die sind bereit, das aufzugeben.

Johann Gerhard Oncken hat sich mit Eiern bewerfen lassen auf der Straße für die Taufe. Die sind ins Gefängnis gegangen, weil sie sich haben taufen lassen. So rigide war Preußen damals. Wer ausbricht aus der landeskirchlichen Vorstellung, der geht ins Gefängnis. Das war damals und das ist noch nicht lange her.

Und heute biedern sie sich an an die Landeskirche und plädieren dafür: Du, wenn der das unbedingt so sieht und wenn er sagt, das hat Gott mir so gezeigt und Gott akzeptiert das und deswegen müsst ihr das auch akzeptieren.

Siehst du diese Denke? "Ich stelle neue Regeln auf". Das ist dasselbe wie: Ein Junge sagt: Ich bin aber ein Mädchen und ihr müsst mich jetzt alle als Mädchen ansehen und ihr müsst mir erlauben, auf die Mädchentoilette zu gehen.

Weil er im Irrtum ist, müssen wir jetzt alle seinen Irrtum mitmachen oder wie?

Das kann doch nicht wahr sein! Der Junge braucht Hilfe. Und es ist eine Tatsache, dass ein Großteil von Kindern, die diese Idee haben, sie sind im falschen Körper geboren worden - nach ein paar Jahren ergibt sich das alles.

Und heute plädieren Leute schon für Geschlechtsumwandlung von Minderjährigen. Der Wahnsinn nimmt seinen Lauf!

Aber nicht nur draußen. Ich kenne eine Gemeinde und da war ein Mann und der hat eines Tages seiner Familie erzählt, er wird sich jetzt umoperieren lassen als Frau. Seine Teenagerkinder waren geschockt, waren in Tränen. Haben gesagt: Aber Papa, dann haben wir dich ja nicht mehr als Papa!

Und weißt du, was er sagt? Da siehst du den Irrsinn! "Ich werde immer euer Papa sein".

#01:35:08-9#

Ist das nicht irre? Und was mich so schockiert, weil es eine Freikirche war: Es gab keinerlei seelsorgerliche Bemühungen. Es gab kein Beten, kein Fasten, kein Ringen, kein Kämpfen, dass dieser Mann aus den Klauen des Teufels rauskommt und wieder zur Wahrheit kommt und vernünftig wird. Sondern die ganze Gemeinde hat das akzeptiert - stell dir das einmal vor.

Da ist Bruder X, der geht jahrelang auf die Männertoilette, jetzt ist er eine Frau, jetzt geht er auf die Frauentoilette!

Wenn die Welt verrückt ist, verstehe ich das. Aber wenn die Gemeinde verrückt wird, da habe ich kein Verständnis mehr für. Und dann muss die Gemeinde umkehren. Und diese Probleme kommen auf uns zu, ihr Lieben. Das sind jetzt Einzelfälle. Die kommen auf uns zu und wir werden in Teufels Küche kommen wenn wir nicht klar sind im Worte Gottes. Wir werden in totale Probleme kommen.

So. Das sind die vier Schritte, die es braucht, dass jemand wirklich in Jüngerschaft genommen werden kann: Buße, Glauben, Taufe und Empfang des Heiligen Geistes mit nachfolgendem Reden in Sprachen. Das ist der Standard. Und wer da ist, den können wir jetzt herzlich einladen zur Jüngerschaft. Und die anderen laden wir ein, die fehlenden Schritte zu gehen, damit wir dann ihnen Jüngerschaft anbieten können. Aber wir gehen nicht diesen Prozess mit Menschen, die das noch nicht als Voraussetzung haben.

Und danach dann geht es los. Und was sagt die Bibel als die Gemeinde geboren wurde und die Leute sich bekehrt haben, getauft wurden, den Heiligen Geist empfangen haben? Was sagt es dann? Sie blieben in der Lehre der Apostel.

Apg 2,42

Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten.

Das ist das Merkmal von Jüngerschaft: Sie blieben in der Lehre der Apostel. Und wie das

aussieht und wie das praktisch funktioniert und was das alles beinhaltet, das geht dann heute Nachmittag dann.

Und ich will nochmal erinnern: Nach dem Nachmittagsteaching gibt es Gelegenheit für Fragen. Zu diesem Komplex hier und zum herrlichen weiten Thema Gemeinde und Christsein in dieser Zeit und im Allgemeinen.

Vater, wir danken Dir für Dein Wort, das schneidet, das klar ist, das schockiert, aber auch das Bewunderung und Dankbarkeit hervorbringt, dass Du unser Gott bist, der sich nicht wandelt, auf den wir uns verlassen können, der sein Wort hält. Vater, wir danken dir für Jesus. Wir danken dir für das heilige Wort. Wir danken dir für den Heiligen Geist, der sich um uns bemüht und der uns in alle Wahrheit führen will. Wir danken dir. Und hilf uns zu verstehen, was du sagst und damit richtig umzugehen. Danke für deine Geduld. Danke für deine Gnade. Amen.